



Der einfache Mann und das Genie

Junikäfer hat Folgendes geschrieben: Man sollte sich auch bewusst sein, dass Fachbücher zum Teil lange nicht die Auflage erreichen, die Romane haben - einfach weil die Nachfrage zu speziellen Themen geringer ist als bei Unterhaltungsliteratur. Viele Fachleute machen das, weil es in ihrem Lebenslauf gut wirkt, aber finanziell lohnt sich das häufig nicht. Dieses Pflaster kann noch viel rauer sein als das der Belletristik.

Da stimmt ich dir für rein fachlich fundierte wissenschaftliche Literatur zu, die kauft ja nur ein Wissenschaftler, Ärzte etc. Aber die pseudowissenschaftlich verkauft sich ja doch gut, weil sie eben für den "normalen" Leser gedacht ist. Nun bin ich der Auffassung, dass man aber auch fachlich und sachlich fundiert schreiben kann, aber ohne sich rein akademischer Sprache zu bedienen. Wenn ich einen Wiki-Artikel schreibe, dann schreibe ich ja auch "eher wissenschaftlich" und der wird oft genug gelesen, wenn es ein relevante Thematik ist. Wenn es im Bett nicht läuft, dann hat man eben einen Leidensdruck, diesen ausnutzen um Geld mit Pseudowissenschaft zu verdienen, ist ganz billig und eklig, aber wenn man seriös und dennoch verständlich schreibt, sehe ich da kein Problem.

Die Frage ist natürlich wie sich das heute verkaufen lässt, meine Erfahrungen sind schon alt und der Markt ist auch nicht statisch.

Nachtrag @Wortwörtlich

Zur Erheiterung, ja warum denn auch nicht? Das ist durchaus im Sinn des Gedanken, wenn es sich um echte Lebensfreude handelt. Das kann nun nur der Leser merken, wir wissen ja: Vorstellung. Aber am zentralen Gedanke, Philosophie muss aus dem Wert erwachsen, um nicht einen logischen Widerspruch darzustellen, ändert dieser Faktor ja nichts. Sofern dazu aber ein Ansatz besteht, wo sich eine Argumentationskette aufbauen lässt (Infragestellung des Wertes der Wahrheit die nur als Vorstellung definiert werden kann), dann könnten wir uns das ja mal ansehen.

LG

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).